Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 4

Artikel: Rettungsanstalten durch Schullehrer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnements : Preis:

Halbjährlich ohne Fenilleton: Fr. 2. 20; mit Fenilleton: Fr. 3. 70. Franko b. b. Schweiz. Mro. 4.

-000000-

Schweizerisches

Ginrud : Gebühr :

Die Petitzeile ober beren Naum 10 Rappen. Bei Wiederholungen Rabatt. Senbungen franko.

Volks-Schulblatt.

- € 38 3 ·-

22. Januar.

Ennfter Jahrgang.

1858

Inhalt: Ueber Pfalm 25, 3. — Rettungsanstalten burch Schullehrer. — Eine Stimme über Lehsterbesoldungserhöhung. — Das aarganische Lehrerseminar (Forts.). — Schulschronik: Bern, Solosthurn, Baselland, Nargan, Zürich, Schaffhausen, Schwyz, Granbünden, Deutschland, Frankreich. — Räthsellösung. — Briefkasten. — Anzeigen. — Feuilleton: Der Hörige (Forts). — Der Felsen Grands Mulets. — Miscelle.

"Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret."

Pfalm 25, 3.

Es schlägt die Brust in Sorgen oft beklommen, Und nie im Leben ruht der Wünsche Streit. Wann wird der Mensch zum Ziel der Sehnsucht kommen, Wo an Genuß nicht mehr Verlust sich reiht? Heil uns! die Himmelsaussicht steht ja offen, Und läßt im Kampse siegreich sein und hoffen.

D heit'ge Aussicht, Die durch den Kannpf bricht — Des Lebens Dornen mit Blumen durchflicht!

An Allen wirst Du Deinen Rath vollenden, Du, Gott! an Gnade unergründlich reich. Du willst den Deinen Hilf und Rettung senden Du, Gott! voll Lieb' und Majestät zugleich. Und Alle, die in Demuth zu Dir kamen — Sie schöpsten Frendigkeit in Christi Namen.

Ja, wer mit Demuth In Gottes Schutz ruht, Der hat auch wahrhaft den rechten Starkmuth.

Mettungsanstalten durch Schullehrer.

Das Bedürfniß von Anstalten zur Erziehung und Rettung verwahr= loster Kinder ist durch unsere Rettungsanstalten noch lange nicht besriedigt.

Wie ware es, wenn überall, wo die Verhältnisse es gestatten, die Lehrer den Bersuch zur Gründung einer Rettungsanstalt nur ganz im Kleinen machten, das heißt, mit 3 bis 5, höchstens 6 Kindern! Es wäre schön, ja wahrhaft erhebend, jede Lehrerfamilie als eine Rettungsanstalt für einige arme verlassene Kinder betrachten zu können; bietet doch leider jede Gemeinde fast ohne Ausnahme Material genng zur Gründung solcher Rettungsanstalten, und das herbe Schicksal ber vielen verwahrlosten Rinder hat gewiß schon jedem fühlenden Lehrer die Frage an's Herz gelegt: ob denn nichts zur Rettung berselben zu thun sei? — Man fertige den Gebanken an Rettungsanstalten burch Schullehrer nicht sogleich ab mit bem Einwurfe, er sei unausführbar, es gehe nicht. Die Sache ist ber Neberlegung werth. Findet sich beim Lehrer guter Wille zur guten Sache, ist seine Wohnung nicht gar zu beengt und findet sich Gelegenheit zu ge= regelter Beschäftigung: so sind die wesentlichsten Bedingungen zur Ausführung des Gedankens gegeben. Bietet ihm der Geistliche wohlwollend die Hand, sieht die Ortsbehörde freundlich dazu und findet der Gedanke beim bessern Theil ber Gemeinde Zustimmung und Beifall: so sind bas weitere Faktoren zur Erzielung bes glücklichen Facits. Fragt sich nun, wie kommt aber der Lehrer zum Ersatz für die Kosten? Was die erste Einrichtung betrifft, so wäre diese freilich von der Gemeinde zu bestreiten; die Auslagen dafür könnten aber keinenfalls bedeutend sein, denn ein ein= faches Bett (Feldbett) mit Kleiderkistchen per Kind genügten. Betreffend bas Pfleggeld, so glauben wir, daß bei den jetzigen Lebensmittelpreisen jährliche Fr. 60 hinreichen dürften, vorausgesetzt, daß Schulbedürfnisse und etwaige Arztfosten besonders vergütet würden. Die Pflegkosten wären zum Theil — und nach unferm Dafürhalten keineswegs zum kleinern durch freiwillige Beiträge zu decken, und zwar müßte es besonders freund= lich und doppelt gesegnet sein, wenn sich die nicht ganz armen Schüler jedes Schulbezirks zu diesem Zwecke als "Fünfrappen-Verein" constituirten: 60 Schüler mit 5 Np. wöchentlich gaben einen jährlichen Betrag von Fr. 156! Das Fehlende an der Pfleggeldsumme würde vielleicht die christ= liche Liebe erwachsener Personen ergänzen und wäre erst in letzter Linie tie Gemeindskaffe bafür in Anspruch zu nehmen.

Die Constituirung des Kindervereins, sowie der Geschäftsgang desstelben follte unter Leitung des resp. Herrn Geistlichen stehen; während unter seinem Vorsitze die Wahl des Einziehers, Schreibers 2c. in ächt republikanischer Weise durch die Schüler selbst aus ihrer Mitte zu gesches den hätte.

Dem allerdings gegründeten Einwurf, daß die Erziehung verwahrsloster Kinder in unmittelbarer Nähe ihrer Eltern mißlich sei, stellen wir den Vorschlag zum Austausch der Kinder verschiedener Gemeinden gegensüber, so, daß in Folge Verständigung die Gemeinde A die betreffenden Kinder der Gemeinde B gegen die Ihrigen tauschweise zur Erziehung übernähme.

Der Segen Gottes begleite biesen Vorschlag!

Gine Stimme über Lehrerbesoldungserhöhung.

(Aus St. Gallen.)

In allen Rlassen steigern sich bie Bedürfnisse, bas kann Niemand mehr ändern; auch kann kein Stand zurückleiben, wo Alle vorwärts schreiten, und so auch der Lehrerstand nicht. Die Lehrer und ihre Familien können sich heutzutage nicht mehr kleiden, wie ihre Collegen vor bundert Jahren thaten; auch haben sie geistige Bedürfnisse, welche jene nicht kannten, und wir wollen fogar, daß sie solche haben. Der Lehrer kann und darf sich diesen Körper= und Geistesbedürfnissen nicht entziehen. Wir stellen ihn ja zu dem Zwecke größtentheils an, daß er die jüngere Generation auf der Bahn des Fortschrittes meiter führe; daß er neben Moral und Religion sie lehre, wie man sich zweckmäßiger kleibe, wie man besser baue, gefündere Nahrung bereite, und wie man nicht nur förperliche, sondern auch geistige Genüsse suchen solle, Gesang und Musik cultiviren, nützliche Bücher lesen, Gottes herrliche Natur bewundern und sein Vaterland kennen lernen muffe. Auf ber andern Seite aber soll er auch die geistigen Anlagen und die Thatkraft seiner Schüler so entfalten und befestigen, daß sie, wenn sie ins Leben treten, im Falle sind, die Mittel zur Befriedigung jener materiellen und geistigen Bedürfnisse herbeizuschaffen. - Soll nun der Lehrer ausgeschlossen bleiben von dem Genuß der Früchte, die er selbst hat hervorbringen helfen? Sollen ihm allein die Mittel und Wege verschlossen bleiben, wie er für die Befriedigung der Bedürfnisse seiner Familie sorgen, wie er seinen Kindern eine Zukunft sichern und wie er seinen eigenen geiftigen Bedürfnissen genügen könne? Darum Erhöhung ber Lehrergehalte!

Alber wir verlangen diese Erhöhung nicht etwa aus Mitleiden mit den Lehrern selbst; nicht etwa, weil wir sehen, wie ihnen in ihrer Noth zu Muthe ist; nicht etwa, weil wir sie zittern sehen vor der Zusunst ihrer